

Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet
1877

„Aus den Tannen“
Sarnspracher
Nr. 71



Wochenblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeines Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Bezugspreis: Wöchentlich 80 Schilling. Die Einzelnummer kostet 10 Schilling. Bei Abh. | Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 12 Schilling, die Rückseite 10 Schilling
erhalten der Zeitung infolge Mängel der Besorgung oder Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Rückzahlung. | Zahlbar innerhalb 3 Tagen. — Für telegraph. ersetzte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr

Nr. 14

Altensteig, Donnerstag den 17. Januar.

Jahrgang 1924

Italienisch-südslawische Verständigung.

Kaum hat das Schiff der neuen französischen Diplomatie mit dem Wimpel des Bündnisses Paris-Prag den Hafen verlassen, ist es auch schon auf einer gehörigen Sandbank aufgelaufen: die Belgrader Konferenz der Kleinen Entente endigte mit dem Ergebnis, daß Venedig mit seinem Franzosenbündnis isoliert blieb und daß nicht einmal der am engsten mit der Tschecho-Slowakei verbundene Staat, Südslawien, zu der von Venedig gewünschten Parallelaktion bereit war. Die Tschecho-Slowakei hat lange gezögert, bevor sie ihre Bündnisse mit Frankreich schloß; und sie wußte, warum sie zögerte. Wenn der Kluge Venedig dennoch um Neujahr die Sache machte, dann wird ihm nicht sehr wohl dabei geworden sein, und es ist anzunehmen, daß er es tat, weil er bei irgend einem früher gegebenen Wort genommen wurde und keine Möglichkeit sah, die finanzielle Bindung an Frankreich abzuwerfen, für die das Bündnis der letzte und entscheidende Preis gewesen ist.

In Belgrad aber sieht der alte Pasitsch, der seinerzeit schon beinahe das österreichische Ultimatum geschluckt hätte und alles andere als ein blinder Draufgänger ist. Pasitsch ist vielleicht der klügste aller Außenpolitiker Europas, steht trotz seinen 84 Jahren an Beweiskraft dem jungen Venedig kaum nach, läßt sich durch nichts verwirren, durch keinen Termin drängen und ist Resoluter durch und durch. Auch Südslawien ist, wenn auch nicht so stark wie die Tschecho-Slowakei, finanziell an Frankreich gebunden; dennoch hat man in Belgrad die Gefahr erkannt, die darin liegen mußte, daß man Frankreich aus der Isolierung herauszöge, um selbst in die französische Isolierung hineingezogen zu werden. Pasitsch hat klar gesehen, daß die neueste französische Diplomatie zwar äußerlich die Isolierung durchbrach, daß sie aber ein Verweissungstreich einer Politik gewesen ist, die sich auf der absteigenden Linie befindet, und für solche Politiker ist der alte Mann in Belgrad nicht zu sprechen. Für ihn gibt es auch keine Todesurteile: das ist das Merkmal eines Politikers von Kaliber. So hat er kurz entschlossen den eigentümlichsten nationalen, geographischen und historischen Gegner des Südslawentums aufgefunden, und er hat in Rom eine Politik gleicher Überlegenheit gefunden. Was seit Jahren als unmöglich schien, ist geschehen, es gibt eine ziemlich dauerhafte italienisch-südslawische Verständigung.

Das Ganze ist ein Riesenerfolg der englischen Politik. Sie hat es fertiggebracht, nicht nur die Oststaaten einzuschüchtern — das hätte diese Staaten vielleicht in die Arme Frankreichs getrieben —, sondern ihnen auch neue Möglichkeiten zu zeigen, die den wahren realpolitischen Bedürfnissen mehr zu bieten vermöchten, als die Anlehnung an das unruhige Frankreich. Die englische Diplomatie hat die französischen Pläne auf das Bündnis Paris-Prag beschränkt; die Kaschheit, mit der Venedig in Belgrad von seinen südslawischen Freunden vor die fertige Tatsache der Absage an Frankreich und des Anschlusses an England-Italien gestellt wurde, beweist, daß der englische Schachzug überlegen geführt und schlagend war. Inzwischen hat England auch in Warschau seine Verehrtheit gezeigt, die zerstückten polnischen Finanzen fester als Frankreich in Ordnung zu bringen.

Die französische Politik hat durch den Verlauf der Belgrader Konferenz die erste entscheidende Niederlage seit Versailles erlitten; vorbereitet war diese Niederlage allerdings durch den Verlauf der zweiten Lausanne-Konferenz, die Frankreich im Orient matt setzte. Kurz vor dem Sturz des konservativen Kabinetts hat dessen Außenminister Curzon diesen Erfolg erzwungen, der maßvoll vorbereitet und nun entscheidend ausgenutzt wurde. Für den Frieden Europas ist diese Entwicklung nur günstig; besonders auch für den Frieden in Osteuropa, wo mit der Gewährung der ungarischen Anleihe ein weiteres Element der Unruhe ausgeschaltet wird. Osteuropa braucht nicht die französischen Seifen, Lösser und Porzellan, nebst der Draufgabe französischer Herrschaft, sondern es braucht Ruhe, Selbständigkeit und den Anschluß an das mittlereuropäische Produktionsgebiet, wo die Maschinen und anderen Dinge erzeugt werden, die den Wiederaufbau und die Erschließung der neuen Staaten fördern.

Der Holzraub in den Rheinlandsforsten.

Ueber die ungeheuren Schäden, die durch die „forstliche“ Tätigkeit der Franzosen und Belgier im besetzten Gebiet angerichtet werden, hat das sachmännliche Organ „Der Holzmarkt“ schon mehrfach berichtet. Aus der letzten Ausgabe des Fachblattes entnehmen wir folgende erschütternde Einzelheiten:

Es ist ein alter Grundsatz, daß Räuber und Plünderer sich bei ihrer Arbeit nicht lange aufhalten dürfen; es muß alles so rasch wie möglich gehen, um den Raub in Sicherheit zu bringen, alles andere ist Nebensache. Deshalb verkaufen die Franzosen und Belgier aus den staatlichen Forsten im Rheinland nur auf dem Stock; mit der Ausbereiung, Klassifizierung usw. befassen sie sich gar nicht erst. Das Geld, der Erlös, ist ihnen das Wichtigste; ob und wie der Käufer zu seiner Ware kommt, darum wird sich nicht gekümmert, besonders dann nicht, wenn der Käufer nicht den Feindbündmächten angehört. Ganze Wälder überläßt man der Art, ganze Gegenden beraubt man ihres natürlichen Schutzes. In der knappsten Zeit vom 16. November bis 4. Dezember 1923, also innerhalb 2½ Wochen, sind über 1 Million Fehmeter Holz, und zwar nicht aus den schiefsten Revieren, verkauft worden. Um die Tragweite dieser Vermählungen einigermaßen begreifen zu können, muß man sich vergegenwärtigen, daß z. B. ein mittleres Revier Württembergs mit etwa 1500 Hektar Fläche bei sorgfältiger Bewirtschaftung im Laufe eines ganzen Jahres im ganzen etwa 5000 Fehmeter Holz aller Sortimente aufbringt. Bei der Größe der zum Verkauf gestellten Lose von 4—5000 Fehmeter Laubstammholz müssen nicht nur einzelne Waldabteilungen, nein, ganze Eichen- und Buchenwälder fallen. Dieser Schaden, der bis in seine letzten Ausläufer überhaupt nicht abzuschätzen ist, kann durch keine auch noch so vernünftige Wirtschaft wieder ausgewetzt werden, wie der Laie vielleicht annehmen mag, sondern es werden Jahrhunderte darüber vergehen müssen. Dabei ist nicht zu übersehen, daß das verarmte Deutschland gar nicht in der Lage ist, diese riesenhafte Wiederaufstellung zugleich mit den erforderlichen Genarrigkeiten und Nachb. und wieder anzunehmen.

Welche Pläne die französische Raubgier hegt, das geht aus dem Inhalt der vor einiger Zeit in Straßburg usw. angeklagten Pläne hervor: „Kauft badische Dolarschätze, dann gehört uns bald der badische Schwarzwald!“ Die von der badischen Regierung ausgegebene Dolarschuldenschein ist durch den Staatswaldbesitz garantiert, so daß der Franzose sich durch die Aufforderung an seine Landsleute, jene Dolarschätze nach Kräf. zu sammeln zu kaufen, auch noch das Vorkaufsrecht auf den Schwarzwald sichern will.

Die englische Untersuchung in der Pfalz.

Mannheim, 16. Jan. Der englische Generalkonsul und Vorkaufsrat Clyde hat dem Wunsch der pfälzischen Regierung entsprochen und im Parhotel, wo er abgestiegen war, die berufenen Vertreter aus der Pfalz zu einer Aussprache empfangen. Die Aussprache gab ein erschütterndes Bild über die Qualen der pfälzischen Bevölkerung unter der Separatistenherrschaft. Einen besonders tiefen Eindruck machte die Erklärung eines Arbeitervertreters, daß 99,9 Prozent der Bevölkerung die Separatistenherrschaft auf das einmütigste verurteilen und die unlauteeren Elemente, die die Gewalt an sich gerissen haben, niemals als eine rechtmäßige Regierung anerkennen werden. Es war ein bedeutungsvoller Augenblick von historischer Bedeutung, als die berufenen Vertreter der Pfalz, der Bischof von Speyer und der Präsident der protestantischen Landeskirche durch Erheben von den Sigen ihre Zustimmung zu folgender Kundgebung gaben: Die berufenen Vertreter sämtlicher Bestandsvereine aller politischen, wirtschaftlichen und Berufsverbände der Pfalz erklären dem Herrn englischen Generalkonsul als dem Abgesandten der Regierung Großbritanniens, daß die pfälzische Bevölkerung auch unter den furchterlichsten Erpressungen und der Gewalttätigkeit der sogenannten separatistischen Regierung dieser als einer Horde landfremder, geistig minderwertiger Elemente niemals folgen wird. Nur durch die Unterstützung der Separatisten durch die französischen Besatzungsbehörden wurde diese Gewalttätigkeit gegen ein wehr- und waffenloses Volk möglich. Im Namen der Menschrechte und der Selbstbestimmung einer kulturell und wirtschaftlich hoch-

stehenden Bevölkerung von 800 000 freudeutschen Pfälzern bitten wir den Herrn Vertreter der britischen Nation, bei seiner Regierung dahin wirken zu wollen, daß in unserer Pfalz wieder der rechtliche Boden der deutschen und bayerischen Verfassung, laut dem Versailleser Vertrag und im Rheinlandabkommen, geschaffen und die pfälzische Bevölkerung von der separatistischen Tyrannei befreit wird.

Paris, 16. Jan. Nach einer Havasmeldung ist der britische Generalkonsul Clyde in Speyer eingetroffen. Er habe unverzüglich in Begleitung des Vertreters der Rheinlandkommission und des Rabinetschefs Böhler mit seiner Untersuchung begonnen.

Neues vom Tage.

Die dritte Steuernotverordnung.

Berlin, 16. Jan. Das Reichsfinanzministerium rechnet, wie die „D. Allg. Ztg.“ erfährt, damit, daß es seinen Entwurf der dritten Steuernotverordnung Ende der Woche dem Kabinett zuleiten können. Inzwischen ist man in der Frage der Aufwertung der Hypotheken nach wie vor bemüht, ein Kompromiß zu finden.

10-Stunden-Tag der Behörden-Angestellten.

Berlin, 16. Jan. Nachdem am 4. Januar der Beschluß des Reichskabinetts über die Verlängerung der Arbeitszeit der Reichsbeamten auf 9 Stunden täglich verkündet worden ist, ist jetzt durch eine Verfügung des Reichsfinanzministers vom 11. Januar auch die Dienstzeit für die bediensteten Angestellten festgesetzt worden. Beachtlich ist dabei, daß für die Angestellten eine Tagesarbeitsleistung von 10 Stunden regelmäßig nicht überschritten werden soll.

Attentatsplan gegen General von Seede?

Berlin, 16. Jan. Ueber die Verhaftung eines früheren Offiziers, der im Verdacht steht, auf General von Seede ein Attentat geplant zu haben, können im Interesse der Untersuchung vorläufig noch keine weiteren Angaben gemacht werden. Die bisherigen Vernehmungen durch den Untersuchungsrichter hat noch kein klares Bild ergeben. Wie verlautet, stehen in dieser Unklarheit noch weitere Verhaftungen bevor.

Das Programm der neuen sächsischen Regierung.

Dresden, 16. Jan. Im Landtag stellte am Dienstag nach Eröffnung der Sitzung Ministerpräsident Heide sein Kabinett vor. Stellvertretender Ministerpräsident und Minister des Innern ist Max Müller, Minister für Volksbildung Dr. Kaiser, Justizminister Bäcker, Finanzminister Reinholdt, Arbeitsminister Eisner. Bis zu der noch ausstehenden Ernennung eines Wirtschaftsministers führt Ministerpräsident Heide die Geschäfte dieses Ministeriums selbst. Die aus der Zwangslage der Entwicklung gebildete Regierung wird das ihrige dazu beitragen, daß die so begründete Arbeitsgemeinschaft länger zusammenhalten werde als die Regierungen der letzten Zeit. Landtag und Regierung werden sich bald darüber schlüssig zu machen haben, ob und in welchem Umfang noch vor den Neuwahlen die von mehreren Seiten angeregte Verringerung der Abgeordnetenzahl durch verfassungsändernde Beschlüsse durchgeführt werden soll. In dem gegenwärtigen Kabinett sind zum erstenmal die Vertreter aller Parteien zusammengefaßt, die auf dem Boden der republikanischen Verfassung stehen. Als ihre vornehmste Aufgabe sieht es die Regierung an, den Staatsbesitz zu erhalten und weiter auszubauen. Die wirtschaftliche Not fordert gebieterisch eine Einschränkung aller staatlichen Ausgaben sowie des behördlichen Apparats. Leider kann nicht behauptet werden, daß die Beziehungen zwischen der Reichsregierung und der sächsischen Regierung im verflochtenen Jahre durchweg erfreulich gewesen sind. Die sächsische Regierung hält eine grundsätzliche Regelung des Finanzsystems für geboten, glaubt aber, daß dieses Ziel auf den Bedingungen der gegenwärtigen Verfassung erreicht werden kann. — Die Rede wurde von den Deutschnationalen schweigend und von den Koalitionsparteien mit lebhafter Zustimmung aufgenommen, von den Kommunisten mit erregten Zwischenrufen unterbrochen.

Die Separatisten drohen mit dem Geiselmord.

Berlin, 16. Jan. Die sogenannte Regierung der autonomen Pfalz zwingt der Presse eine Veröffentlichung auf, in der sie darauf hinweist, daß sie bisher keine Maßnahmen zum Schutze ihrer Mitglieder und Beamten getroffen habe. Seit dem Attentat von Speyer seien aber die Mitglieder der Regierung und die Bezirkskommissare mit Briefen überschüttet worden, in denen allen Separatisten das gleiche Schicksal angekündigt wird, das Heinz beschieden war. Die Regierung sehe sich deshalb zu folgender Ankündigung veran-

ep. Eine Freidenkerpartei? Für die kommenden Wahlen hat der Freidenker-Berein in Triebes (Thüringen) einen Aufruf zur Schaffung einer großen Freidenkerpartei im Reichstag und zur Sammlung eines Wahlfonds erlassen; bereits werden auch Kandidaten genannt. Im „Vorwärts“ wendet sich der bekannte Reichstagsabgeordnete Dr. H. H. gegen diese neue Zerstückelung der Arbeiterbewegung.

Der Steuerabzug vom Gehalt. Die Regelung des Steuerabzugs nach der Steuerreform brachte eine Vereinfachung, die sich im wesentlichen an die unter Mitwirkung der Arbeitnehmervertreter vom Reichswirtschaftsrat gemachten Vorschläge hält. Für Monatsgehaltsempfänger ergibt sich ein steuerfreier Betrag von 50 M. je Monat. Von dem Rest des Gehalts sind bei Unverheirateten 10 Prozent, bei Verheirateten 9 Prozent und für jedes Kind 1 Prozent weniger abzuziehen. Folgende Tabelle läßt an einigen Beispielen die tatsächliche Belastung erkennen, die allerdings noch wesentlich höher als in der Vorkriegszeit ist:

Für den Ledigen	monatl. Ein-Abzug in kommen: Mark: in Proz.:	
	Mark:	in Proz.:
70	2.—	2.85
150	10.—	6.66
200	9.—	4.50
250	8.—	3.20

— Von der Industrie und Handelsnote. Seit einigen Tagen verweigern Reichsbahn und Reichspost bei Zahlungen die Werte. Industrie- und Handelsnote, die auf 15. Februar auslaufen, ist in Zahlung zu nehmen. Wie wir von der Handelskammer Stuttgart hören, schweben in dieser Sache Verhandlungen, da an entlegenen Plätzen der Umtausch nicht so einfach bewerkstelligt werden kann.

— Freigabe des Verkehrs mit Tors. Die Lage auf dem Kohlenmarkt, die nunmehr eine vollkommene Leistung der Nachfrage ermöglicht, sowie die Notwendigkeit, die Verwaltung in dem Verkehr möglichst zu vereinfachen, endlich die Tatsache, daß die Kohlenwirtschaft seit 1. Dezember beinahe reiflos aufgehoben worden ist, haben es nahegelegt, die Schranken, die dem Abzug von Brennstoffen bisher noch gezogen waren, zu beseitigen. Das württ. Finanzministerium und das Arbeitsministerium haben daher die Preise und den Verkehr mit Tors durch Aufhebung der bisherigen Beschränkungen freigegeben.

— Das Jodvorkommen im Jura. Mitte Dezember fand beim Landesgewerbeamt eine Besprechung statt, in der Ministerialrat Dr. v. Scheuren vor einem Kreis von Sachverständigen und Industriellen das Ergebnis seiner Untersuchungen über das Vorkommen von Jod in den Jura- und Keuperformationen unseres Landes und den Abfallprodukten der diese Steine verarbeitenden Industrie vortrug. Es wird nun Aufgabe weiterer Untersuchungen sein, festzustellen, ob eine technische Ausbeutung der vorhandenen Vorkommen wirtschaftlich lohnend sein kann. Die staatlichen Untersuchungsämter werden in Verbindung mit der Leitung der Zement-, Kalk- und Zementwerke diese Untersuchungen sofort aufnehmen.

— Erneute Notlage bei den Anstalten der freiwilligen Liebestätigkeit. Nach Beratungen, die bei der Zentralkommission für Wohltätigkeit zwischen Vertretern der Behörden und der evangelischen und katholischen Anstalten für freiwillige Liebestätigkeit stattgefunden haben, soll eine Erparnis von 25 Prozent der staatlichen Ausgaben für diese Anstalten erzielt werden indem die letzteren für einen Teil ihrer Belegschaft auf die staatlichen Gehaltszuschüsse verzichten. Für die anderen Belegschaften sollen jedoch diese Zuschüsse in der bisherigen Höhe weiter gereicht werden. Ferner sollen die Anstalten ihre Forderungen an Kostgeldern für die Behördenabgabe im 1. Vierteljahr 1924 mit Rücksicht auf die Finanzlage des Staates und der Behörden möglichst niedrig halten. Durch diese beiden Maßnahmen sollen sich die Anstalten auf eine neue in eine bedrängte Lage versetzt, die nur durch erhöhte Opferwilligkeit der Bevölkerung ausgeglichen werden kann. Ein dem Betrieb der Anstalten kann ohne schweren Schaden für ihre Pflanze und das Gemeinwohl nichts mehr abgebaut werden.

— Beamtenabbau bei den Krankenkassen. Durch eine Verordnung des Staatsministeriums ist die Durchführung des Beamtenabbaus hinsichtlich der Orts- und Innungskrankenkassen dem württ. Oberversicherungsamt übertragen worden.

— Apothekerkammer für Württemberg. Der Entwurf für die in Württemberg zu errichtende Apothekerkammer ist nunmehr endgültig fertiggestellt und wird in aller nächster Zeit dem Landtag zugehen, an dessen Zustimmung nicht zu zweifeln ist, so daß das Gesetz alsbald in Kraft treten kann. Nach der Wahl der Kammermitglieder wird die Apothekerkammer an die Stelle des Pharmazeutischen Landesvereins treten, welcher dann seine Tätigkeit einstellen kann.

— Segen die Privatisierung der Reichsbahn. Die Führer der mittleren Eisenbahnbeamten von Bayern, Württemberg und Baden hatten am letzten Montag eine Besprechung über die geplante neue Form der Reichsbahn. Uebereinstimmend wurde erklärt, daß die Besetzung der Reichsbahn vom Reichshaushalt gebilligt werden kann, jedoch jede Einwirkung privaten Kapitals auf den Betrieb, Verkehr und die Verwaltung im Interesse der süddeutschen Wirtschaft abgelehnt wird. Die Verhandlungen der süddeutschen Beamtenführer, die eine einheitliche Auffassung ergaben, werden in dieser Frage unabhängig von der Stellungnahme der Spitzenorganisationen fortgeführt werden.

— Regeld, 16. Jan. (Vom Gewerbeverein.) Am 10. und 11. Januar fand hier im Gemeindefesthaus ein Sonderkurs von Regierungskommissar Dr. Ing. et. rer. pol. Dalkes in Stuttgart statt, welcher Ausführungen über wichtige Wirtschafts- und Rechtsfragen für eine gelungene Geschäftsführung im Handwerk gab. An anschaulichen Beispielen erläuterte Dr. Dalkes Wesen und Begriff der Kalkulation und im Besonderen ihren im Handwerk am meisten veransch-

lichtigten Faktor, die Geschäftskosten. In rechtlichen Fragen wachte Dr. Heller auf die Gefahren der unklaren und oft schadenbringenden Behandlung der im Werkvertrag und im Erwerb und weiteren Zusammenhang damit sich ergebenden Rechte u. Pflichten der dreizehnten Parteien aufmerksam. Nicht Kaufmann u. s. f. heutzutage der Handwerker sein.

Stuttgart, 16. Jan. (Landtagsabhand.) Der Verwaltungsausschuß des Landtags beriet den Gegenentwurf über Verminderung der Zahl der Abgeordneten. Berichterstatter war der Abg. Hanter (Zentr.). Die Regierung war durch Staatsrat Hegelmaier vertreten, der erklärte, daß die Vereinerung der Mitgliederzahl vorbildlich sein soll für die beabsichtigte Verringerung der Gemeinderäte. Es wurde ein Antrag Heymann (S.), Hanter (Z.), Scheff (Dem.) und Wides (D. Vp.) angenommen, die grundsätzliche Bestimmung wie folgt zu fassen: „Die Zahl der Abgeordneten wird auf 80 festgesetzt.“ Ein Eventualantrag der Bürgerpartei und des Bauernbundes, die Zahl der Abgeordneten auf 72 festzusetzen, blieb mit 5 Stimmen in der Minderheit. Zur Stimmzettelfrage wurde beschlossen, daß es bei den bisherigen Bestimmungen, wonach die amtlich hergestellten Stimmzettel von den Gemeindebehörden sämtlichen Wahlberechtigten amtlich zugestellt werden, sein Verbleiben haben soll; dagegen sollen künftighin sämtliche Wahlvorschläge auf einem Stimmzettel vereinigt werden und der Wähler soll die für ihn nicht in Betracht kommenden Vorschläge durchstreicheln. Hinsichtlich der Verteilung der Abgeordneten auf die Kreis- und Landeslisten stellten die Abg. Heymann (Soz.) und Hanter (Ztr.) den Antrag, daß auf die Kreislisten 60, auf die Landeslisten 20 Mandate entfallen sollen. Dieser Antrag wurde angenommen gegen 5 Stimmen der Bürgerpartei und des Bauernbundes und 2 Enthaltungen von Scheff und Wählerberger (Dem.). Die Summe, die von den Einreichern der Kreisvorschlagslisten als Deckung für die von ihnen zu tragenden hälftigen Kosten der Herstellung und des Verbands der Stimmzettel hinterlegt werden muß, wurde auf 100 Goldmark festgesetzt.

Kleine Anfrage. Der Abg. Wiber (S. V.) hat im Landtag folgende kleine Anfrage eingebracht: Die Auszahlung der für Inhaber des Militärverdienstordens zuständigen Prämien ist eingestellt. Welche Gründe waren zu dieser Maßnahme ausschlaggebend und auf welche Rechtsgrundlage stützt sich das Staatsministerium?

Verlobung im Hause Württemberg. Wie die „Südd. Ztg.“ hört, hat sich bereits vor einiger Zeit Herzog Albrecht Eugen von Württemberg, zweitältester Sohn des Herzogs Albrecht, mit der Prinzessin Radejda von Bulgarien, Herzogin zu Sachsen-Koburg-Gotha, zweiter Tochter des früheren Königs Ferdinand und Schwester des jetzigen Königs Boris Bulgarien, verlobt. Die Hochzeit wird am 24. Januar in Merгентheim, wo bekanntlich König Ferdinand jedes Jahr mit Vorliebe weilte, stattfinden.

Fleischpreisabschlag. Am 16. ds. Mts. kostet das Pfund Kalbfleisch 75 Pfg., Schweinefleisch 1.05 M., Rindfleisch 1. Güte 40 Pfg., Schaffleisch 40—55 Pfg. Die Preise der übrigen Fleischsorten bleiben unverändert.

Nickelmünzen kein Zahlungsmittel. Es ist vom zahlenden Publikum angenehm empfunden worden, daß die Stuttgarter Straßenbahnen in den letzten Tagen dazu übergegangen sind, die Nickelmünzen zu 5 und 10 Pfennig in Zahlung zu nehmen. Leider muß die Direktion wieder davon absehen, weil sich die Banken außer Stande erklärt haben, diese Münzen, die früher außer Kurs gesetzt worden sind, anzunehmen.

Oberndorf a. N., 16. Jan. (Verunglückt.) Im benachbarten Epsendorf ist ein hiesiger Arzt dadurch nicht unerheblich verunglückt, daß ein von den Harzwaldhäusern mit zwei jungen Leuten besetzter Rodelschlitten, über den die Fahrenden offenbar die Führung verloren hatten, in rasender Fahrt und mit großer Wucht den Entgegenkommenden anfuhr und ihn zu Boden warf.

Tuttlingen, 16. Jan. (Töblicher Unfall.) Auf tragische Weise kam in Talsheim die Ehefrau des Fabrikarbeiters Martin Leibring ums Leben. Ein durch das Garbenloch herunterfallendes Brett traf sie so schwer am Hinterkopf, daß sie nach wenigen Augenblicken tot war.

Stungen a. Br., 16. Jan. (Niesige Getreidezufluhr.) Die Zufuhr an Getreide zur letzten Schranne war so stark, daß sich vor der Halle eine endlose Kette von Wagen stautte, wie sie seit vielen Jahren nicht mehr zu sehen war. Ein Hauptteil der angelieferten Getreidemengen kommt aus bayerischen Gemeinden.

Kurze Chronik.

In Ulm erschloß sich ein Währiges Servierfräulein aus unbekanntem Gründen.

In Jonsau sind zwei auswärtige Stuhler, die von der Schletteralm herabfahren, tödlich verunglückt. Die Namen sind noch unbekannt.

Die Leiche einer Währigen Frauenperson, die schon längere Zeit im Wasser lag, wurde bei Marbach aus dem Neckar gezogen.

Beim Ueberqueren der Weisse wurde in Königshorn der Eisenbahner Köpfe vom Zug erfasst, zur Seite geschleudert und schwer verletzt.

Der Gemeinderat von Balingen beschäftigte sich mit der Ausbuchtung der Esch-Wasserkräfte. Zwei Pläne liegen vor, die noch der staatlichen Prüfung unterworfen werden sollen.

In Wildbad sind, wie jetzt erst festgestellt wird, durch leichtfertige Explosionen in der Reinfabrik für 1800 Mark Fenstergläser zerstört worden.

Handel und Verkehr.

Kurs. Berliner Devisenkurse vom Mittwoch, 16. Jan. (Die Notierungen sind in Milliarden M. zu lesen.)

1 Dollar: Berlin 4189,500 G., 4210,500 Br.
 1 Goldmark: Preiskurs Berlin 1002,5.
 Wirtelkurs 1000,0.
 Amsterdam 1581,038 G., 1588,962 Br.
 Brüssel 170,228 G., 177,442 Br.
 Christiania 598,5 G., 601,5 Br.
 Kopenhagen 736,155 G., 739,845 Br.
 Stockholm 1110,215 G., 1116,785 Br.
 Stallen 187,53 G., 188,47 Br.
 London 17,955 G., 18,045 Br.
 Paris 193,515 G., 194,485 Br.
 Schweiz 736,654 G., 740,346 Br.
 Spanien 541,643 G., 544,357 Br.
 D.-Oesterreich 0,059 850 G., 0,060 150 Br.
 Prag 123,440 G., 124,060 Br.
 Buenos Aires 1391,513 G., 1398,487 Br.
 Goldanleihe 4200. Dollarkurs 4200.

Wirtschaftszahlen vom Mittwoch:
 Umrechnungssatz für Steuern und Zölle: 1 Billion.
 Goldankaufspreis 1 Kilo = 640 Dollar.
 Silberankaufspreis 1 Silbermark = 400 Ma. P.-M.
 Lebenshaltungsindex (7. Januar) 1130 Ma.-fach.
 Großhandelsindex (8. Januar) 1197 Ma.-fach.

Stuttgarter Börse, 16. Jan. Nur wenige Papiere konnten am Mittwoch die Kurse halten und nur einzelne, wie Maschinen Eßlingen 8 (7,5) und Kettenmeier 50 (35) waren höher. Bankaktien schwach: Hypothekendarf 2,3 (2,75), Vereinsbank 4 (4,5). Spinnereien gingen ebenfalls im Kurse zurück: Eßlingen 11 (12,5), Kofb und Schüle 16,5 (18,25), Pfersee 31 (38), Kottner 42 (43), Spinnerei Eßlingen unv. Brauereiaktien konnten die Kurse am ehesten behaupten: Wulle 6,5 (7,5), Württ.-Hohenzollern 14 (13,5), Brauhaus Ravensburg allerdings 2,2 (2,5). Maschinen- und Metallmarkt weitere Abschwächungen: Daimler 3,5 (3,6), Hanja Metall unv. bei 3,5, Feilmechanik Tuttlingen 33,5 (38), Maschinen Desser 4,1 (5), Bedarfsliefer 5,75 (6,4), Württ. Metallwarenfabrik 47 (50). Nahrungsmittelaktien schwach: Kaiser Otto 3,2 (3,9), Anorr 5,75 (6,3), Konserben Leibbrand 2,1 (2,3), Krumm 3 (3,5), Stuttgarter Bäckermühlen 8,9 (9,25), Stuttgarter Zucker 6,5 (6,9). Sonstige Werte: Bad. Anilin 22,5 (25,4), Besser 1 (1,4), Rommieg 1,6 (1,8), Deutsche Verlag 30 (31), Selt. Wachenheim 20 (22), Stuttgarter Straßenbahnen 5,1 (6,5), Union 6,5 (7,5), Weag 6,5 (7,5), Ziegelwerke Ludwigsburg 10,6 (12). — Im Fremdeverkehr traten bei geringem Geschäft ebenfalls Abschwächungen ein.

Allgäuer Butter- und Käsebörsen, 16. Jan. Butter 150—170, grüner Weichkäse 40—52, konsumreifer 60 bis 70; ausgeheizter Rundkäse 115—120, konsumreifer 132—145 Pfennig. Marktlage: Nachfrage nach Butter flau, nach Weichkäse lebhaft, nach Rundkäse ruhig.

Stuttgarter Leder-, Häute- und Fellbörsen, 15. Jan. Die Börse erfreute sich zahlreichen Besuchs. Die Stimmung war angeregt. Es kamen beträchtliche Umsätze zu Stande. Mit Rücksicht auf die im internationalen Häutemarkt eingetretene Panne, welcher die Preise der Inlandshäute zwangsläufig folgen, konnte der Preisabbau nicht noch weiter ausgedehnt werden. Nächste Lederbörsen Dienstag, 12. Februar.

Kurs. Berliner Produktnotierungen vom 16. Jan. (In G.M.): Weizen, märk. 162—166, stetig; Roggen, märk. 147—151, pomm. 147—148, stetig, westfr. 153; Sommergerste, märk. 168—175, stetig; Haber, märk. 118—121, pomm. 112—116, schles. 109—111; Mais, ab Hamburg 172—173, stetig; Weizenmehl 25,5 bis 28; Roggenmehl 23,5—26, stetig; Weizenkleie 8 bis 8,20, Rill; Roggenkleie 7,5—7,6; Raps 270; Viktorierbisen 39—41; A. Speiseerbisen 21—24; Futtererbisen 16—17; Belusfiken 14—15; Ackerbohnen 13—15; Biflen 17—19; Lupinen, blaue 15—16, gelbe 17—19; Seradella 1920 16—18; Rapskuchen 11,5—11,7; Weizenkuchen 25—26; Trockenschmelz 8,5—8,6; vollwertige Zuckerschmelz 16—18; Dorsmelasse 7,25—8; Kartoffelflocken 18.

Eßlingen, 15. Jan. Dem Schweinemarkt waren 170 Milch- und 2 Häuferschweine zugeführt. Preis für Milchschweine 32—46 M. — Auf dem Wochenmarkt war Butter in Hülle und Fülle und reichlich Eier angeboten. Butter kostete 1,10—1,30 M.

Müllheim, 16. Jan. (Weinpreis.) Eine Versammlung der Müllheimer-Badenweiler Weinvereinerung beschloß, die Richtpreise für ein Viertel Wein auf 25 Pfg. für alten und 40 Pfg. für neuen festzusetzen. — Der Weinerverein Tuggen plant für den Mai eine große Weinversteigerung. Der Weinerverein teilt mit, daß Aufträge von 70—80 Mark pro Besteller Wein zur Abgabe bereitgestellt werden.

Börsach, 16. Jan. (Freie Milchwirtschaft.) Durch die reichlichere Belieferung der Gemeinden des Wiesen- und Rheintals mit Schweizer Milch ist der Milchhandel in der letzten Zeit so gehoben worden, daß nun die Milchdepots aufgelöst werden konnten und von der Zwangswirtschaft zur freien Milchversorgung übergegangen werden kann.

Altenholz, 17. Jan. (Wiedmarkt.) Auf dem gestrigen Vieh- und Schweinemarkt waren zugeführt: 6 Paar Ochsen und Stiere, wovon 3 Paar verkauft wurden, 7 St. Jung- oder Schmalvieh, wovon 1 St. verkauft wurde. Ochsen und Stiere galten 1000—1200 G.M. pro Paar, Jungvieh 395 G.M. das Stück. Küferfleisch waren 67 St. und Milchschweine 14 St. zugeführt, von denen 24 bzw. 12 St. abgeh. Käuferfleisch galten 30 bis 60 G.M. pro Paar, Milchschweine 24—30 G.M. pro Paar.

Letzte Nachrichten.

Der Gegenzug der Franzosen in Köln.

WZB. Köln, 17. Jan. Die „Kölnische Zeitung“ von zehntägiger Seite erzählt, besteht die Aufgabe der gestern Vormittag hier eingetroffenen französischen Untersuchungskommission in der Feststellung, ob zur Zeit vom britischen besetzten Gebiet aus irgendwelche Vorbereitungen und Hilfsleistungen zur Bekämpfung der Sonderkämpfer in Dänen und Henneg getrossen wurden. Die britischen Behörden seien, wie mitgeteilt werde, mit der Untersuchung einverstanden.

Ein netter Mann in der Besetzung.

WZB. Berlin, 17. Jan. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Eger, daß die dortigen Besatzungsbehörden jetzt weitere 990 Wohnungen für Offiziere und Beamte vorzulegen. Die in Betracht kommenden Familien der Besatzungsoffiziere werden vom 20. Januar an eintreffen.

Der Verkehr wieder freigegeben.

WZB. Breda, 16. Jan. Die hier hiesige französische Kommandantur mitteilt, ist von heute ab der Verkehr über die Rheinbrücke von dem besetzten in das unbesetzte Gebiet für Fußgänger und Kraftwagen wieder freigegeben worden. Für

Leute, die aus dem unbesetzten in das besetzte Gebiet gelangen wollen, gelten die alten Bestimmungen weiter. (Die Freigabe des Verkehrs erfolgte vorerst nur für das englische Verkehrsnetz in Breda. Die Schiffahrt.)

Das Besondere.

WZB. Berlin, 17. Jan. Dem „Vorwärts“ zufolge hielt eine Sektion des Sozialdemokratischen Vereins München am Dienstag Abend in München eine öffentlich bekanntgegebene, geschlossene Mitgliederversammlung ab, in der im Hinblick auf die Neuwahlen ein Kandidat, abgelehnt wurde. Als die Versammlung beinahe beendet war, besetzte ein 30 Mann starkes Schutzmannsaufgebot den Saal, in dem die Versammlung stattfand, notierte sämtliche 60 Teilnehmer und verhaftete die am Vorstandsitzende Sitzenden.

Wahltransporte aus Frankreich.

WZB. Berlin, 16. Jan. Die „Völkische Zeitung“ gibt Meldungen wieder, daß über Köln und Ludwigshafen größere Wahltransporte aus Frankreich nach Deutschland gelangt sind, die unter Ausnutzung des niedrigen Frachtkurses zu sehr billigen Preisen angeboten werden. Den mitteldeutschen Wählern geht infolgedessen ein Teil ihres Wahlrechts im Südwesten verloren. Große französische Wägen sind übrigens zur Dollarkrechnung überbezogen.

Die Dazugewinnung neuer Regierung.

WZB. Berlin, 17. Jan. Nach einer Meldung des „Berliner Volksboten“ aus Danzig wurde dort gestern neue Regierung gebildet. Sie besteht aus 7 Deutschnationalen, 4 Abgeordneten des Zentrums und 2 Senatoren des Deutschen Danziger Volkspartei.

Das Wad des englischen U-Bootes.

WZB. London, 17. Jan. Die Admiralität gibt bekannt, daß das Wad des U-Bootes „B 24“ jetzt aufgefunden und daß infolge seiner Lage eine Bergung unmöglich ist.

Ein amerikanischer Kreuzer gestrandet.

WZB. London, 17. Jan. Kreuzer meldet aus Galveston in Texas: Der Kreuzer der Vereinigten Staaten „Tacoma“, der sich wegen der mexikanischen Unruhen auf dem Wege nach Veracruz befindet, ist 16 Meilen von Veracruz entfernt auf einer Klippe gestrandet und gibt Notsignale. Eine beachtliche Dampfkraft an das amerikanische Konsulat in Veracruz bietet um schnelle Entladung zweier großer Schleppdampfer.

Druck und Verlag der B. Necker'schen Buchdruckerei Altensteig. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Kauf.

Lehrerseminar Nagold.

Neuannahme von Schülern.

Wegen Freitagabend 8 1/2 Uhr findet im Gemeindehaus in Altensteig eine

Besprechung

über die Verhältnisse der neu einreisenden Klasse: Aufnahme, Lehrplan, Kosten, mittlere u. d. höhere Reife, Berufsberatung u. a. statt. Hi zu wenden alle, die sich dafür interessieren, besonders auch Eltern von Kindern, die in Betracht kommen, freundlichst eingeladen.

Studienleiter Dieterle.

Bekanntmachung!

Der Kassenvorstand hat einstimmig beschlossen, gegen die Anordnung des Versicherungsausschusses in Sachen Dr. med. Schäle in Nagold sofort beim Obersten Reichsanwalt Beschwerde zu erheben. Zu einer Beschwerde hat die Kasse umso mehr Anlaß, als die maßgebenden Behörden in Stuttgart von der Beschlußfassung durch den Vorstand die Auskunft erteilt haben, daß die Kasse gesetzlich berechtigt ist, während des vertragslosen Zustandes die Bezahlung von Rechnungen einzeln durch die Ärzte abzulehnen.

Nagold, den 16. Januar 1924.

Allgem. Ortskrankenkasse:

Vors. des Vorstandes: J. G. Verwalter: S. e. n. z.

Altensteig. Für Wirte u. Wiederverkäufer empfehle ich mein gutsortiertes Lager in **Tabakwaren** W. Frey, Engros-Geschäft.

Gute Bedienung Billige Preise

Grömbach.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, die mir während dem langen Krankenlager und beim Hinscheiden meines lieben Vaters, unseres lieben Vaters und Bruders

Johannes Zeeb

erfahren durften, sowie für die kostreichen Worte des Herrn Pfarrers und den erheben den Gesang des Gesangvereins, für den ehrenvollen Nachruf und Kranzniederlegung des Herrn Schultheiß Kient namens des Müllerevereins und Gemeinderats, sowie für die vielen Blumenpenden und die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen innigsten Dank

im Namen der trauernden Hinterbliebenen

die Wittin: Marie Zeeb.

Altensteig.

Von heute ab, den 17. Januar d. J., halte ich meine Wirtschaft zum Grünen Baum wieder geöffnet.

Fr. Brader.

Fünfsbrunn.

Zu unserer

kirchlichen Trauung

laden wir Freunde und Bekannte herzlich ein

Friedrich Kuhn

Kunstmaler, Stuttgart-Kornwestheim

und seine Braut:

Christiane Lehmann.

Kirchgang Samstag, den 19. ds. Mts. um 12 Uhr

in Simmersfeld.

Forstamt Altensteig.

Am Montag, den 21. Januar 1924, vormittags 10 Uhr findet im „Wildhorn“ in Altensteig die Vergebung der

Schotter- Lieferungen

für den ganzen Forstbezirk statt.

Altensteig.

Cypro- Rosinen

(Zibeben)

zur Bereitung von einem guten Rost empfiehlt aus nächster Lage anstehenden Sendung

Wilhelm Frey

Telefon Nr. 60.

Warnung!

Das Schreiben über mein Gesundheitszustand (Zusatz) auf U. bei der ge. Rastung ist nicht erlaubt und bitte ich von der Anzeig., der dabei betroffen wird.

Roh 3. „Engel“.

Der Betreffende, der mir gestern von meinem Vatern eine Lederbelegmappe weggenommen

hat, wird ermahnt, dieselbe sofort wieder herauszugeben, da derselbe namentlich erkannt ist. Andernfalls gerichtliche Anzeig erfolgt.

Buchbinder Rohler.

Unterzeichneter setzt einen schweren, gut erhaltenen

Suhrschlitten

dem Verkauf aus Jakob Böhler, Schmied Walldorf.

Radio

Ueber Rundspruchdienst und Liebhaberfunkerei gibt ausführlichen Ausblick das treffliche Buch von

Günther-Fuchs

Der praktische Radioamateur

Ein allgemeinverständliches ABC für jedermann mit 240 Abbildungen.

In Halbleinen Gm. 5.60, in Ganzl. Gm. 6.—

Franck'sche Verlagshandlg., Stuttgart

Zu beziehen durch die

B. Necker'sche Buchhandlg., Altensteig.

Edhausen.

Verkauf

3 tannene Schlafzimmer

roh à 120 Mk.

Reiderschränke roh	50	Mk.
Buffetts roh	35	"
Rüchertische mit 2 Hockern	25	"
Fertiger Zimmertisch	38	"
gebrauchte polierte Kommode	35	"
Sportwagen	8	"
Kinderwagen	20	"
gebr. Bettladen Paar v. 5—10	"	"
1 neuer Plüschdivan	120	"
Stoffdivan und Sofa von	50	"
Polstersessel	20	"
neue Bettröste per Paar	70	"
neue Matratzen Paar von	60	an
gebrauchte „ „	35	"
gebrauchte Federbetten „	20	"
neue Stühle	7	"

gegen Abzahlung.

Albertine Barth

zur „Binde“. Telefon Nr. 18.

Lorenz Luz, jr., Altensteig

empfiehlt für den Wintersport



Schneeschuhe in verschiedenen Längen für Erwachsene und Kinder.

Schlittschuhe von billigster bis feinst vernickelter Ausführung.

Rodelschlitten,

Gamaschen

Thermosflaschen, Rucksäcke, Kochapparate, Feuerzeuge, elektr. Taschenlampen usw. zu mässigen Preisen.

Solider Geschäftsmann sucht

10 000 Festmark

gegen 1. hypothekarische Sicherheit aufzunehmen, event. auch in kleineren Posten.

Wer? — sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.